

Einblicke und Ausblicke zur Einkommensverteilung in Österreich¹⁾

Insights into and Future Prospects about the Distribution of Income in Austria

Christine Mayrhuber

Themenschwerpunkt Geld und Ungleichheit.

Zusammenfassung

Die vergangenen Jahrzehnte brachte insgesamt einen Bedeutungsgewinn der Einkünfte aus Unternehmens- und Vermögenserträgen. Um die Verteilung im Bereich der Vermögenserträge zu analysieren, fehlt in Österreich jedwede Datengrundlage. Die Selbstständigeneinkommen sind deutlich höher als die Durchschnittseinkommen der unselbstständig Beschäftigten, aber auch wesentlich ungleicher verteilt. Diese Einkommensdifferenzen sind auch auf der Haushaltsebene zu beobachten: Die Nettoeinkommen der privaten Haushalte mit Selbstständigeneinkünften sind ungleicher verteilt als jene ohne Selbstständigeneinkünfte. Aber auch die Einkommensverteilung bei den unselbstständig Beschäftigten wird ungleicher. Der Erwerbsarbeitsmarkt produziert größer werdende Ungleichheiten, die es zu korrigieren gilt. Gerade in der gegenwärtigen rezessiven Wirtschaftsphase braucht es eine stärkere Orientierung an mittel- und vor allem langfristigen Wirkungen von Maßnahmen und Strukturen, die durch Aktivitäten der öffentlichen Hand, der Steuerstruktur etc. erzielt werden können.

Abstract

In the last decades the total sum of wages has increased more slowly than corporate earnings and income from assets and rents. In spite of increasing employment, the wages' proportion of national income is declining, the corporate and assets earnings' proportion is increasing. We observe big and even growing earning inequalities among across wage incomes but especially among corporate earnings, incomes from assets, rents, etc. Structural shifts on the labour market – "new self-employed", increase of part-time employment, segmentation between skilled and low-wage-worker, increasing level of unemployment, gender-specific disparities – facilitate an earnings decline of low income groups. Austria – as well as other European countries – is in urgent need of a sustainable ad-

aption of market income system as well as the re-distribution system to alleviate social and economic conflicts.

1. Unternehmens- und Vermögens-einkommen gewinnen an Bedeutung

Die Ausstattung mit und der Zugang zu ökonomischen Ressourcen entscheidet über das materielle, soziale, aber auch gesundheitliche Wohlbefinden. Für die überwiegende Mehrheit der Menschen in Österreich bildet die Erwerbsarbeit bzw. die Entlohnung aus der Erwerbsarbeit die einzige und/oder wichtigste Grundlage des finanziellen Auskommens.

Neben Einkünften aus unselbstständiger Arbeit bilden Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und die freiberufliche Tätigkeit mögliche Quellen zur Einkommenserzielung. Diese Einkommensquellen sind für die Bevölkerung unterschiedlich zugänglich bzw. werden unterschiedlich genutzt. Ein erster Blick auf die Bedeutung der Einkommensquellen und deren Entlohnungshöhen bildeten die Kenngrößen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, welche ein systematisches Erfassungskonzept der wirtschaftlichen Aktivitäten eines Landes ist.

Aus einer makroökonomischen Perspektive teilt sich das Einkommen einer Volkswirtschaft auf die Faktoren Arbeit und Kapital auf. Diese funktionale Einkommensverteilung verdeutlicht die sektorale Verteilung des (Volks-)Einkommens. Die Entwicklung der Lohnquote zeigt eine deutliche Verschiebung der Entlohnung der Produktionsfaktoren: Obwohl in den vergangenen zwei Jahrzehnten die Zahl der unselbstständig Erwerbstätigen um knapp 400.000 Personen zunahm, sank die Lohnquote – also der Anteil der Einkommen aus unselbstständiger Arbeit am Volkeinkommen – im selben Zeitraum um 5 Prozentpunkte auf knapp 69% (2012).